



## Gespenskerleher.

Von unserem politischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Seine Dummheit und seine Unvorsichtigkeit ist gewissen Franzosen schlecht und tödlich genug, wenn sie nur im Interesse des Reiches handeln, dessen sie auch heute noch nicht entraten können, Gebrauch machen wollen. Insbesondere ist es einer der früheren Kriegsinfluencer, der seine Dummheit so weit treibt, daß er sich heute zu Zeit immer wieder durch ebenbürtige wie heterotrope Kammerreden öffentlich hervorruft.

Man erinnere sich noch seiner früheren Leistungen auf diesem Gebiet, deren wahre Bedeutung hinterdrein, als es gelang, den Allenfänger A. J. P. A. in Berlin zu ermitteln und einigermassen hinter seine Schilde zu kommen, freilich nach Gebühr erkannt wurde. Herr Lesore mochte erklären so viel er wollte, daß er mit diesen unsrer angenehmen Mitarbeiter nicht zu tun gehabt habe, die Über-einstimmung seiner Redereien mit den bei Anspand vorgefundenen Papieren sprach so deutlich, daß seine Dummheit ohne jeden Einbruch blieb. Trotzdem fand Herr Lesore den Mut, auch jetzt wieder in der Kammer, bei der entscheidenden Beratung über die Dauer der militärischen Dienstzeit, abnormale seine Stimme zu erheben. Wieder stellte er die Behauptung auf, daß Deutschland die Bedingungen des Verfallers Vertrages noch lange nicht erfüllt habe. Insbesondere sei noch längst nicht die ganze deutsche Artillerie gekürzt worden, denn die notwendige Kontrolle hätte die Kraft der „nur“ aus vierhundert Personen bestehenden Kommission des Generals Rollet übersehen. Von der nur ihm bekannten deutschen Geheimarmee wußte er der Kammer neue Schauerreden zu erzählen, wie er auch dabei verließ, daß die Reichswehr jährlich ihre runden 250 000 Mann ausübte. Deutschland sei noch lange nicht so geschwächt, wie es vorzunehmende Leute. Es wäre das größte Verbrechen, wenn Frankreich seine Streitkräfte herabsetzen wollte, so lange Deutschland seine Verpflichtungen nicht vollständig erfüllt hat. „Nur“ wollte er seinen Reden einwerfen, daß die deutsche Militärorganisation in den letzten beiden Jahren eine bedeutende Entwicklung genommen hätte, und daß seine privaten Militärorganisationen weiter ausgebaut worden wären. Ja, damit nicht genug, behauptete er sogar, daß Deutschland bereits sein Kriegsmaterial wiederhergestellt habe. Damit ist klar, daß er auf ein unheimliches Verbrechen, und man läßt untreu daran, welche Warnungen, die er auf amtliche und ernst zu nehmende Dokumente hängen könne, in den Wind zu schlagen. Der ungemessenen phantastischen Rederei wurde zwar von den Linken mit Zwischenrufen unterbrochen, daß solche Reden, wie er sie genöhnlichmäßig halte, zum Kriege führen müßten. Aber Herr Lesore ließ sich nicht beirren. „Nur“ verfiel wieder auf ein friedliebendes Statement, der seine Selbsttäuschung nicht preisgeben mochte, ohne den äußersten Widerstand zu lassen. Lesore vertrat die Meinung, daß diejenige Politik zum Kriege führe, die Frankreich schwächen und die Welt glauben machen möchte, daß Frankreich zum Krieg rufe. „Nur“ wiederholte er auch bei dieser Gelegenheit, daß die deutschen Volksgenossen keinen militärischen Widerstand vollbrachten. Ja mehr noch, ganz Deutschland bewaffne sich jetzt zu einem Neuanfang, und voraus ist hinzu-zuworfen, sei ein Militärverständnis mit Rußland, wo deutsche Offiziere schon jetzt tätig seien.

In diesem Tone ging es noch eine Weile fort, und Herr Lesore hatte wenigstens die eine Genugtuung, daß seine Ausführungen von der Kammer nicht als applaudiert wurden. Ein anderer unheimlicher Erfolg ist ihm jetzt nicht mehr beschieden. Denn der Antrag auf Festlegung einer zweijährigen Dienstzeit wurde gegen wenige 9 Stimmen abgelehnt, dagegen die 18monatige Dienstzeit, wie sie von der Regierung der Republik vertreten wurde, mit 340 gegen 293 Stimmen angenommen. Es genügt, daß der Berichterstatter des Herrenhauses auf die Befreiung des linken Abgeordneten durch ein militärisches Verbrechen hinweisen in dessen Händen bedeute, um die ungemessenen patriotischen Herzen der Kammer bis auf weiteres zu beruhigen. Herr Lesore wird auch ein anderes Abstimmungsergebnis kaum erwartet haben. Ihm genügt hier

Einbruch, den seine Schauerreden auf die nahen Gemüter draußen im Lande hervorgerufen sollen und werden. Nationaler Aberglaube hat sich in Frankreich immer noch als eines der wirksamsten Bewußtseismittel gegen das Aufkommen pazifistischer Neigungen erwiesen. Mit ihm werden wir auch weiterhin sehr ernsthaft zu rechnen haben — umgleich länger, als die Friedensfreunde es sich ein-gelassen wagen.

## Was die Entente sich erlaubt.

Eine Note gegen den Reichspräsidenten.  
Wenn man einer Ansicht über das französisch-antifranzösische Bureau „Savas“ glauben darf, plant die Vorkonferenz einen Schritt, der alle bisherigen unbedingten Eingriffe in die inneren Verhältnisse Deutschlands überfließen würde. „Agence Savas“ meldet aus Paris: Die Vorkonferenz sollte dem Vorkauf einer Note sein, welche an die deutsche Regierung, als Protest gegen die Reden des Reichspräsidenten sowie für eine Verbindung Österreichs mit Deutschland“ gefandt werden soll.

Reichspräsidenten sowie vertritt seit langem die Anschauung und ist Vorsitzender des österreichisch-deutschen Volksbundes. Als solcher ist er mehrfach als Förderer der Anschlußbewegung in Ost und West hervorgetreten und hat auch im Reichstage seine Auffassung energisch vertreten. Dazu gibt er volles Recht, und kein Friedensvertrag, kein Abkommen gegen den Anschluß Österreichs an Deutschland kann ihm das verbieten. Was mit einer solchen Note verhandelt würde, wäre einfach eine Zensur über die freie Meinungsäußerung deutscher Staatsbürger, für die nicht die Spur einer rechtlichen Begründung zu entdecken ist.

Aber den Anschluß Österreichs erklärte Reichspräsidenten sowie vertritt, als ihm die „Savas“ Rederei vorgelegt wurde. „In allen meinen Reden habe ich hervorgehoben, daß ich den Weg zum Anschluß Österreichs in Österreichs in Österreichs mit den Bestimmungen der Verträge von Versailles und St. Germain über den Anschlußgedanken empfehle. Ich denke nicht daran, zurückzweichen, weil ich eine Sonderexistenz Österreichs in seinem jetzigen territorialen Umfang für unmöglich halte, und weil jede Änderung dieser Verträge ein unmöglicher Vorgang wäre, der den Charakter der Bevölkerung Österreichs nur in einem Ausmaß auf Deutschland beschränken kann. Ich halte übrigens diese ganze Werbung für sehr unaufrichtig, weil ich der Vorkonferenz für meine Reden nicht verantwortlich bin und ihre Zensur über Reden des Reichspräsidenten des Deutschen Reiches nicht zuzustehen.“

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

Erhöhung der Vermögenssteuern.  
Der Reichstag nahm eine Verordnung an, die die Gebühren der Rechtsanwaltschaft, der Notariate, der Schlichter, der Schlichter, der Materialisten, der Porti, der Erbschaft der Baugewerke einen Steuerzuschlag von 300 Prozent. Die Vermögenszuschläge in den Gebieten in Bürgerlichen Reichsgerichtsbezirken werden für Erbschaften über 500 000 Mark auf 75 Prozent, bei Beträgen über 10 000 Mark auf 100 Prozent und bei Beträgen über 20 000 Mark auf 150 Prozent erhöht. Die Tagelöhner werden auf 240 Mark und die Übernahmungsgebühren auf 100 Mark erhöht. Die Maßnahmen zur Hilfe für die Presse.

Der Wirtschaftspolitische Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrats beauftragte sich mit dem Entwurf eines Gesetzes über Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Notlage der Presse. In der mehrstündigen Erörterung wurde die Notlage der Presse und die Notwendigkeit der Gegenmaßnahmen allseitig anerkannt. Die Erörterung des Gesetzes wurde am 29. Juni vorläufig abgebrochen, da wegen der gleichzeitig stattfindenden Kongresse nur wenige Vertreter der Reichsvereine anwesend waren. Die Erörterung des Gesetzes wird in den nächsten Tagen fortgesetzt.

Austritt des A. D. G. B. aus der Arbeitsgemeinschaft.  
Der Leipziger Gewerkschaftskongress beschloß mit 346 gegen 325 Stimmen, aus der Zentralarbeitsgemeinschaft

## Sammelmappe

für bemerkenswerte Tages- und Seltereinigkeits.

Der Volkswirtschaftsausschuss des Reichstages hat bei Einmütigkeit des Zentrums und der Demokraten die Entschleunigung abgelehnt.

Präsidenten Calonder legte bei seiner Einführung in Lüttich ein feierliches Gelübde ab für eine gerechtere Schicksal der überlebenden Soldaten Sorge zu tragen.

Die französische Kammer hat mit 340 gegen 288 Stimmen die militärische Dienstzeit auf 18 Monate festgelegt.

Im Moskauer Kongress gegen Sozialrevolutionäre erklärte der Reichspräsident der französischen Volkskraft Bascau als Zeuge, wie Frankreich verhandelt habe, Rußland zu unterstützen.

Merito fordert von den Alliierten befehlshaltige Stellungnahme zu seiner Schuldbildung.

auszutreten. Der Bundesvorstand hatte sich für eine Resolution des Reichstages ausgesprochen, die für die Arbeitsgemeinschaft eintrat. Der Kongress lehnte ferner in namenhafter Abstimmung mit Zweidrittelmehrheit einen Antrag ab, wonach mit allen gewerkschaftlichen Mitteln verhindert werden müsse, daß die Zwangsbeschäftigungsordnung geschädigt werde.

### Die Frage des Uniformtragens

Die Frage des Uniformtragens von Soldaten General von Schoch in einem Brief an den Reichspräsidenten erörtert worden, worin er sich äußert, daß das Verbot des Uniformtragens wegen einer einmaligen Überlieferung der dafür bestehenden Bestimmungen eine außerordentliche Härte darstelle. Der Reichspräsident erwiderte, worin mitgeteilt wird, daß der Reichspräsident den Reichsanwalt zum Prüfung und Bericht darüber ersucht hat, ob und in welcher Weise eine gesetzliche Regelung der Frage des Uniformtragens durch verabschiedete Angehörige der Wehrmacht vorgeschlagen werden kann.

### Bulgarien.

Nur noch ein Scheitern? Aus Sofia liegen Meldungen vor, die im Zusammenhang mit der Entscheidung der bulgarischen Regierung über die Einbürgerung bulgarischer Staatsbürger in Bulgarien stehen. Die bulgarische Regierung hat sich für die Einbürgerung entschieden, was die bulgarische Regierung in Bulgarien nur noch ein Scheitern nach sich ziehen würde. Die bulgarische Regierung hat sich für die Einbürgerung entschieden, was die bulgarische Regierung in Bulgarien nur noch ein Scheitern nach sich ziehen würde.

Berlin. Die Verhandlungen, die vor einigen Monaten zwischen der Reichsregierung und der bulgarischen Regierung wegen der Einbürgerung des bulgarischen Staatsbürgers in Bulgarien stattfanden, sind nunmehr abgeschlossen. Die bulgarische Regierung hat sich für die Einbürgerung entschieden, was die bulgarische Regierung in Bulgarien nur noch ein Scheitern nach sich ziehen würde.

### Volkswirtschaft.

Deutsche Verproviantierungsfaktion in Antwerpen. „Nore Belgique“ meldet, daß Verhandlungen zwischen dem Vorkonferenz und dem Antwerpenrat über die Verproviantierung der deutschen Verproviantierungsfaktion für Schiffe in Antwerpen im Gange seien. Die Verhandlungen seien ausbleibend. Die Antwerpenrat habe um einen Platz im Hafen nachgesucht und ihn erhalten. Weitere Schritte würden erwartet.

Einfuhr argentinischer Fleischs in Deutschland. In Berlin weilen zurzeit Vertreter großer Fleischfabriken Argentinens. Sie planen die Lieferung von großen Mengen argentinischer Fleischs und Wollschaf in Deutschland, das sich besonders für die Fleischindustrie als vorteilhaft erweist.

## „Nr. 5 Locusta“

Neuroman von Otto Höder.

(Nachdruck verboten.)  
77) Ebbles Blasse bedeckte Ebbles Wangen und ein bestiges Lächeln ging durch ihre schlanke Oberlippe, als sie so unermüdet nach verhängnisvolles Gelächel wieder erwiderte. „Es ist mein Eigentum“, hauchte sie. „Ich muß ihn in der Distanz meines Verlobten verweilen oder verloren haben.“  
„Sie fragen ihn an einer Gängeleite?“ fragte der Silberrückenmann weiter. „Kommen Sie sich erinnern, bei welcher Gelegenheit Sie die Waise erblickten?“  
„Nein. Ich weiß nur, daß ich sie vorgefunden bei mir lag, denn ich erinnere mich, sie in Übermaß meiner Ernährung und Vergewaltigung Huntington. Wähler gesteht und meinen eigenen Leben ein Ende setzen, als ich zum Opfer von ihm und Mr. Walton angelegentlich Käufer zu werden. Dann muß ich ihn wohl verloren haben, denn sonst hätte er ja nicht zu der schrecklichen Tat benötigt werden können.“  
„Wenn Sie ihn nicht selbst dazu benötigen oder ihn jemandem einhändigen, welcher von Ihnen Antrag zur Begehung einer solchen Tat erhalten hat.“  
„Was Herr! Eine bezahlte Unterfertigung ist eines Gemeinmann unwürdig.“ Ebbles hatte sich im Augenblick allzu ergeben, mit kammendem Blick moß sie den jungen Mann an, welcher wirklich wie verortet auf die Papiere vor ihm niederlegte.  
„Ich habe jetzt keine weitere Frage an die Zeugin, werde sie aber nach Ablauf weiterer Zeugen nochmals vorrufen lassen müssen“, sagte er kalt. „Was Mr. Whittler ausbefragt, so legt die Schriftkammer auf die Befreiung seiner Wert. Seine Selbstbestätigung ist wertlos, weil der Ermordete tatsächlich einen Gifttintent erlegen ist, das gar nicht gegen ihn, sondern wider den unter Verdacht stehenden geplant war. Die vollkommene Durchsicht

des bereits toten Körpers mit einem Messer, welcher Art auch die Wunde im Sinne des Gesetzes war. So sehr wir auch daran liegt, diesen Mann zu retten, so sehr wir auch seinen Worten nachzugehen, hat der Staat meines Größten kein Recht, aus diesem Delikt Mr. Whittler selbstaufzuhalten, zumal sein Gehändnis nur aus dem durchsichtigen Grunde erfolgt sein dürfte, die Gerechtigkeit von einer ganz bestimmten Spur abzulenken. Ich möchte dem Coroner deshalb die Festhaltung des Beschuldigten, etwa gegen Stellung einer angemessenen Kaution, anempfehlen.“  
„Darüber werde ich mich wohl heute nicht äußern“, entschied der Coroner, und an den jungen Anwalt sich wendend, sagte er hinzu: „Wenn Sie irgendwas sich durch einen Mittelmann um einen Betrag bemühen wollen, der etwa zehnmal den Betrag des —“  
„Das würde nicht nötig sein“, fiel ihm ein, durch die ihm während der Verhandlung erhaltene, mein Gut haben bei der Einnahme des Bestandes dieser Betrag. Einige Seiten an den mit perianthil befreundeten Kaffeebrenner zur Veranschaulichung des Geldes innerhalb weniger Stunden genügen.“

„Well, so schreiben Sie, Mr. Whittler, einer der Offiziere kann dann ihren Brief persönlich befördern.“ Er tauschte einen Blick mit dem Silberrückenmann aus. „Der nächste Zeuge ist John F. Druden.“ Es war bei einer der Mr. Keane unterhalten Detektivs von der Zentrale. „Ich habe Ihnen eine Mitteilung zu machen“, wendete der Coroner sich an die Zeugin, nachdem der Zeuge eingetreten und vereidigt worden war. „Sie morgen erhielt ich, zugleich als die Militärkammer, ein anonymes Schreiben des Inhalts, daß ein gewisser Mann, versehen mit einem Scheinbild mit „Nr. 5 Locusta“, sich im Besitz von Mr. Keane befindet. In dieser Hinsicht aber sei der Vorort jenes seltenen Giftes enthalten, von welchem Dolan sowohl dem Professor, als auch der Vorkonferenz in der Whittlerischen Distanz beigegeben worden seien.“  
„Eitel, welche eine Einmütigkeit des Coroners sich neben dem Gelächel gezeigt und einen bereits bekannten Sachverhalt diesem auszusprechen, daß der Kopf, als hätte sie nicht recht

gedeut. „In meiner Bekanntschaft“ brachte sie jedoch hervor. „Aber ich höre noch nie von einer solchen Waise, gefasste sie.“

„Aber schon möchte ich der Coroner energisch ab. Die Zeugin wird nachher ausgiebig Gelegenheit bekommen, sich zur Sache zu äußern“, sagte er unerbittlich. „Sie hat sich jetzt über Unterbrechung des Zeugenverhörs zu enthalten. Er wendete sich weiter an die Zeugin, wendete er sich nicht an alle im Saale Sitzenden, auf die nicht alle Mitglieder einer fast wirkenden Einbildung gemacht hatte. „Es wurde daraufhin eine Ausweisung der Dame angeordnet, eine solche, aber ganz unter der Hand und darum nicht nur oberflächlich vorgenommen, wurde bereits gestern von Sergeant Keane bewirkt und hat die bereits bekannten unerbittlichen Ergebnisse gezeitigt. Zeuge Druden“, wendete er sich an den im Saale Sitzenden. „Sie haben sich heute nicht an den Wohnung der Mrs. Hallings.“

„Arnold“, lautete die Antwort. „Defekt James H. Curtis befand sich in meiner Begleitung. Eine jüngere Person, die sich als als Kammermädchen von Mrs. Hallings vorstellte, öffnete und erklärte, daß die Person etwa eine Stunde zuvor in Begleitung eines Mannes fortgegangen sei. Sie wollte uns anfanglich nicht in die Wohnung lassen, nach dem ich mich widerstand als wir ihr unsern Ausweisungsbescheid vorzeigten. Sie folgte uns auch nachher ohne Schwierigkeiten hierher, als das Ergebnis der Hausdurchsuchung ein derartiges Mordgut wünschenswert erweisen ließ. Sie wartet nun draußen im Zeugenaum.“

„Well“, sagte der Coroner. „Was fanden Sie nun in der Wohnung?“

„Ich habe Befehl lautete, eine genau bezeichnende Schriftstücke mit fiberrischem Schraubendreher und weisem Pulverinhalts zu beschlagnahmen. Wir brauchten nicht lange zu suchen, sondern fanden im Zehntelzimmer der Treppe auf einem mit allen möglichen Flaschen und Büchsen beladenen Ankleidestühle eine Schmelzgefäß mit der beschriebenen Aufschrift. Sie enthält auf der Vorderseite eine Aufschrift, auf welcher „Nr. 5 Locusta“ geschrieben steht. Der Inhalt ist eine anderthalb ungenutzte Flasche bestand aus einem mittels schmalen Pulver. (Fortsetzung folgt.)



## Christliche Eltern aufgewacht!

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke  
anlässlich unserer **Vermählung**, besonders  
aber der „Liedertafel“ unseren  
**herzlichsten Dank.**

Ludwig Ehrenhard u. Frau  
Frida geb. Lüders

Elbingerode, im Juni 1922.

## Consumverein Elbingerode, e. G. m. b. H.

Das Vereinslokal ist am **3. Juli** wegen Inventur geschlossen. **Markenabnahme** am **4. u. 5. Juli d. Js.**

Der Vorstand.

## Krieger-Verein

**Donnerabend** am **8 1/2 Uhr** findet eine  
**Versammlung**  
im Vereinslokal statt.

- Tagesordnung:
1. Einkassieren der Beiträge.
  2. Besprechung über ein eingegangenes Schreiben vom Landes-Kriegerverein.
  3. Verschiedenes.

Um vollständiges Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

## Schützen-Gesellschaft

Elbingerode.

Unter diesjähriges

## Zinnschießen

findet **Sonntag** und **Montag** in der  
üblichen Weise statt. Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Vorstand

NB Die Pächter der für die Schützenländerer sind sofort  
an den Kassierer zu entrichten.

## Arbeiter-Männer-Gesang-Verein

**Sonabend**, den **1. Juli** abends **8 1/2**  
Uhr findet im Vereinslokal unsere  
**General-Versammlung**

statt. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder beider Abteilungen  
ist dringend erwünscht.

Der Vorstand.

## Reichsbund.

Am **Sonabend**, den **1. Juli**, abends **8 Uhr**, und **Sonntag**,  
den **2. Juli** findet im „Harzfreund“ eine

## Kreisitzung des Kreisesselsfeld

statt, zu welcher sämtliche Ortsgruppen der Kreisesselsfeldigen,  
Teilnehmer und Hinterbliebenen erscheinen. Da es die Not  
der Zeit erfordert, ist es dringend Pflicht sämtlicher Mit-  
glieder an dieser Sitzung teilzunehmen.

Der Vorstand.

**Möbl. Zimmer** mit **Kammer**  
für einige Monate gef.  
Off. unter **K. 100** an Exp.  
der Zeitung.

**Rucksäcke** mit **Bederrücken**  
in allen Größen.  
**Walter Hüther.**

**Um die Schule geht's!  
Habt Acht!**

## Achtung

Alle Funktionäre der Gewerkschaften und Parteien  
werden ersucht, sich eine halbe Stunde vor der Wahl im  
Wahllokale (Edert) einzufinden.

Das Gewerkschaftskartell.

## Aufgewacht und vorbedacht!

## Achtung

## Sozialisten und Gewerkschaftsgenossen

Die Liste aller Sozialisten und Gewerkschaftsgenossen zur  
**Elterncratswahl** ist

## Liste Hartmann

Nur dieser Liste gehört am **2. Juli** jede Stimme.

Das Gewerkschaftskartell.

## Gebäude- und Gartenverkauf.

Zufälligem Auftrage zufolge werde ich das frühere  
Geräthliche Sägewerk am Hohlenwege, bestehend aus Gebäude  
und etwa 1/2 Morgen großen, eingezäunten Garten am  
**Montag** den **3. Juli**, nachm. **3 Uhr**  
im **Rechtel Waldhof** hierelbst öffentlich meistbietend unter  
den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkaufen,  
wozu Kaufslustige hierdurch eingeladen werden,  
Elbingerode, den **22. Juni 1922.**

H. Kohlrusch.

vered. u. öffentl. angef. Verkäuflicher.

## Eltern! Wählt Liste Karl Ehrt!

## Sportklub Burgund

Sonntag morgen **9 Uhr**

## Versammlung

Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes zu  
erscheinen.

Der Vorstand.

## Männer-Turnverein

Diente **Sonabend** abends nach dem

## Turnen Versammlung

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erforderlich.  
Der Vorstand.

NB. Morgen **Sonntag** mittags pünktlich **1 Uhr** Abmarsch  
nach Berningerode. Versammlung an der Turnhalle vor dem  
Birken.

Starke blaue

## Jacken

Prima Pilotosen

In allen Größen

Walther Hüther.

## Bauernhof

oder **Gehöft**  
mit **Rindviehzucht** und  
**Milchwirtschaft** zu kaufen  
gesucht; gefl. Angebote mit  
Preisangabe an die Redaktion  
der **Ztg.** unter **W. W. 20.**

Zwei angeführte  
**Schweine**  
(ca. 1 Jhr.) Vier bis sechs  
junge

**Gänse**  
kauft sofort

**Hermann Wermuth.**  
Torstraße 17.  
Kaufe ebenfalls jeden **Posten**  
**Eier**

## Zahnpraxis

**G. E. Schurig sen.** Dentist  
Elbingerode, Untere Schulstr.  
Sprechzeit: **9—1 u. 2—7**  
Uhr, **Sonntags 11—1 Uhr.**

Bekanntmachung.

## Generalversammlung

der **Hütungsgemeinde Elbingerode i. H.**  
am **Mittwoch**, den **5. Juli 1922**, abends **8 1/2 Uhr**  
im **Hotel „Waldhof“.**

Tagesordnung:

1. Aussprache über die Bullenhaltung.
2. Einrichtung einer Kinderherde für die nächste Hütperiode.
3. Verschiedenes.

Falls die Generalversammlung nicht beschlussfähig sein  
sollte, wird für den selben Abend **9 Uhr** eine zweite Ver-  
sammlung angesetzt, die ohne Rücksicht auf die Zahl der er-  
scheinenden Mitglieder beschlussfähig ist.

Es wird bei dieser Gelegenheit nochmals darauf hinge-  
wiesen, dass die fälligen Beiträge für 1922 bis zum **1.**  
**Juli 1922** bei Kassierer entrichtet werden müssen, und dass  
das Roden von Lehm und Kies in den der Hütungsgemeinde  
gehörenden Gruben nur mit Erlaubnis des Vorstandes der  
Hütungsgemeinde gestattet ist.

Elbingerode, den **29. Juni 1922.**

Der Vorsitzende der Hütungsgemeinde.  
Selke.

Kaufe jeden **Posten**

## Heu

zu Tagespreisen ab Wiese.

**C. W. Neumann**

Pappfabrik, Mübeland

Prima

## Einsatzhemden

weiss mit farbigen Einsätzen

in grosser Auswahl billigst

## WALTER HÜTHER

Die beste Milchschleuder der Gegenwart

ist der  
**Spezial-Separator.**

Bereitswilligste Auskunft über diese Maschinen erteilt jederzeit  
unverbindlich

**S. Rensch.**

— In allen Größen am Lager —

**Sträflich, wer nicht  
mitgemacht!**

